

Ratgeber Finanz

Ist mein altes Silbermünz noch etwas wert?

Ja, die stark gestiegenen Silberpreise in den letzten Monaten haben dazugeführt, dass man wesentlich mehr bekommt, als nominal auf den Münzen steht. Bis 1967 bestand das Schweizer Münzgeld zu einem grösseren Teil aus Silber. Da die Schmelzkosten aber relativ hoch sind, war es lange Zeit uninteressant, diese Silbermünzen in reines Silber zu schmelzen. Dies hat sich nun geändert. Aktuell bekommt man pro Kilo Silber knapp Fr. 1000.-. Das heisst, dass man für einen „50 Röppler“, 1.- und 2.- Stücke rund den dreifachen Nominalbetrag bekommt (also Fr. 2.- ergibt ausbezahlt ca. Fr. 6.-). Für einen 5-Liber (im Verhältnis kleinerer Silberanteil) gibt es rund Fr. 10.-. Das sind die Preise, welche für „Massenware“, also ohne Sammlerwert bezahlt werden. Nur ein Experte erkennt seltene, gesuchte Stücke, welche einen Wert über den reinen Edelmetallpreis hinaus haben. Es gibt immer mehr Firmen, welche im Münzhandel oder Altedelmetallhandel (ähnliches gilt natürlich auch für Goldringe und Schmuck sowie Zahngold) aktiv sind. Leider gibt es auch einige schwarze oder graue Schafe darunter, weshalb Vorsicht angesagt ist. Falls Sie Unterstützung in diesem Bereich suchen, dann schreiben Sie mir eine email oder rufen mich an. Ich kann Ihnen gerne eine Empfehlung abgeben.

Progressnow invest - Strafanzeige

Wie im letzten Ratgeber angetönt, möchte ich hier kurz erläutern, was eine Aktionärsgruppe und uns dazu bewegt hat, gegen obgenannte börsennotierte Investmentgesellschaft und deren Revisionsgesellschaft strafrechtlich vorzugehen. Wir haben seit Jahren die Geschäftspolitik der Gesellschaft kritisiert. Vor allem das immense Klumpenrisiko, die nur äusserst spärlich fliessenden Informationen sowie die Gebührenpolitik sind uns ein Dorn im Auge. Leider wurde unsere Kritik weder vom Verwaltungsrat, der Geschäftsleitung noch vom dominierenden Hauptaktionär Basler Versicherung wirklich ernst genommen oder aktive Veränderungen vorgenommen. Die jährlichen Gebühren basierten bis 2008 auf einem vom Verwaltungsrat festgelegten Net Asset Value (NAV), welcher unserer Meinung nach übersetzt war und einem „wahr und fair“-Prinzip nie standhält. Dies umso mehr, als die Hauptbeteiligung, welche rund 90 % des NAV ausmacht(e), seit 2005 wegen finanziellen Problemen das Geld für eine jährliche Revision nicht aufbringen konnte oder wollte. Davon war aber in den Jahresabschlüssen von Progressnow und auch in ihren Revisionsberichten nie die Rede. Stossend ist auch, dass die Gesellschaft heute noch rund 6 Mio. Börsenwert (von ursprünglich über 70 Mio.) hat, der Manager aber fast 11 Mio. Gebühren kassierte und nochmals rund 2 Mio. Geschäftskosten „verbrannte“. Die aus Teilverkäufen erlangte Liquidität wurde zum grösseren Teil für aufgelaufene Gebühren zu Gunsten des Managers abgeführt. Der „Honigtopf“ wurde geleert solange es etwas zu holen gab. Die ganze Sache wird nun strafrechtlich aufgerollt. Dieser Fall ist für mich erschreckend, zeigt aber auf, dass Kleinaktionäre in der Schweiz zu wenig geschützt werden.

Haben Sie Fragen oder Probleme? Bitte nehmen Sie Kontakt unter 062 871 66 96 oder lukas.ruetschi@ruetschi-ag.ch auf. Schriftliche Fragen an Lukas Rüetschi c/o Rüetschi Zehnder AG, eidg. dipl. Vermögensverwalter, Hauptstrasse 43, 5070 Frick. Fragen werden selbstverständlich diskret behandelt.